



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCCXLVII [i.e. CCCXCVII]. Kurfürst Joachim schenkt seinem Hofrathe Johann Heyler die ehemalige Liberei des Dominicaner- (Pauliner) Klosters zu Brandenburg, am 31. Oct. 1548.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

CCCXLVII. Kurfürst Joachim schenkt seinem Hofrathe Johann Heyler die ehemalige Liberei des Dominicaner- (Pauliner) Klosters zu Brandenburg, am 31. Oct. 1548.

Wir Joachim etc. bekennen etc. Nachdem der Hochgelahrt, unfer Rath und lieber Getrewe, Er Johann Heyler, der Rechten Licentiat, an uns unterthäniglichen hat gelangen lassen, wie er erstmals, da er sich von uns zu einem Hofrath und Diener habe bestellen lassen, alle seine Parthei-Sachen, so er die Zeit an sich gehabt, welcher in einhundert etzlich und dreißig gewest sein sollen, zum Ende zu furen ihme vorbehalten, da er doch dieselbigen nachmals, da er von uns also bald zur Visitation verordnet, mit seinem merklichen Schaden fort alle hab müssen verlassen, sei auch die Zeit in unserm Dienst und sonderlichen Geschäften gereiset und in ein solche Krankheit gefallen und Gebrechen gelanget, das er ieder das nun in acht Jahren bis dahero und noch an unserm Hof Malzeit nit hat halten können, sondern anheimbs auf seinem und mehrern Kosten tischen müssen, desgleichen hätte er auch etzliche und sonderlich diese thewre Jahre seiner Befoldung mit grossem Schaden in Mangel gestanden und noch, und uns darauf unterthäniglich angelangt und gebeten ihme zur Erstattung und Ergebung solchs Schadens, wie beruht, das Haus in und an dem schwarzen Closter unfer Neustadt Brandenburgk, darin die Liberei gewest, sampt den dreien Buden und Garten doran und hinter gelegen und zu solchem Closter gehörig, zukommen zu lassen und ihme damit zu begnaden, das wir darauf unsern Vorwefer des Closters Lenyn und lieben Getrewen, Michel Hap pen und Clemen Stor becken, Burgermeistern gemelter unfer Stadt Brandenburgk gedachts Haufes, Buden und Gartens Wiederung zu thun befohlen, welche auf gethane Berichtigung uns berichtet, das sie solchs alles, in Erwägung, das gemelt Haus zu burgerlicher Nahrung entlegen und zu keiner Wohnung zugericht, dazu die Buden ganz baufällig und mit sechs Leibkaufen beschweret, auch des Gartens uber einen halben Morgen nit ist und über zweihundert Gulden nit wirdigk, das wir oerbzählten seinen Schaden und Nachtheil, des wir uns zum Theil zu erinnern wissen, auch sein getrewe Dienst, so er uns und unsern Landen gethan und noch wol thun wird, angesehen und derhalben auch aus sondern Gnaden ihme, seinen Erben und Erbnehmern obgemelt Haus, drey Buden und Garten sampt denselbigen Zugehorung, wie die itzo gelegen, gnediglich gegeben und voreigent haben, die erblich zu haben, zu gebrauchen, zu verkaufen und zu voräufsern, damit zu thun und zu lassen, wie mit andern seinen eigenen Gütern, geben und voreigenen auch ihme, seinen Erben und Erbnehmern obgemelt Haus, drei Buden und Garten hiemit in Kraft dieses unsers Briefs, ihme, seinen Erben und Erbnehmern, auch denjenigen, so gemelt Haus, Buden und Garten von ihme kaufen und an sich bringen werden, dieselbigen ihres Gefalens und Gelegenheit noch weiter zu vorerben und zu voräufsern. Alles getrewlich und ungefährlich. Zu Urkund etc. Geben zu Coln an der Sprew, Mitwochs nach Simonis et Jude, MDXXXXVIII.

Nach dem Original.

CCCXLVIII. Vergleich zwischen dem Domcapitel und den Erben des Bischofes Mathias von Jagow, vom 5. Dez. 1548.

Zuwissen, nachdem und als hochmilder Gedechniß Herr Mathias weiland Bischoff zu Brandenburg nach willen des Allmechtigen in Gott verstorben, desß Seele der Allmechtige gnedlich